



Thüringer Allgemeine - Gotha vom 16.06.2021 Seite 9 / Kultur

## Hummelshain unterm Hammer

### In der Geschichte der jüngsten Thüringer Residenz beginnt ein neues Kapitel

Wolfgang Hirsch

**Hummelshain** Am Ende eines langwierigen Verfahrens steht jetzt das Neue **SchlossHummelshain** im Saale-Holzland-Kreis zur Zwangsversteigerung an. Der Verkehrswert der historischen Immobilie samt weitläufigem Park ist auf 700.000 Euro festgesetzt. Als "Schnäppchen" gilt die frühere Jagdresidenz des Altenburger Herzogs Ernst I. jedoch nicht, denn der nötige Aufwand für die Sanierung und Restaurierung ist unübersehbar.

Der Freistaat hatte das denkmalgeschützte Gebäude, das als letzter **Schloss**-Neubau (1879-1885) eines thüringischen Regenten eine Epoche abschließt, im Jahre 1998 an einen ostdeutschen Investor für zwei Millionen D-Mark verkauft. Allerdings erwies sich dieser Leipziger Unternehmer als zu finanzschwach, als dass er auch nur die dringliche Dach- und Schwammsanierung zu leisten vermocht hätte. Um den Verfall des als nationales Kulturgut klassifizierten Objekts aufzuhalten, musste sogar die öffentliche Hand einspringen.

Mehrere Grundschuldeinträge, die sich zum Millionenbetrag addieren, werden zwar nach einer Zwangsversteigerung gelöscht. Doch implizit schlägt ein Sanierungsbedarf von mindestens 14,5 Millionen Euro zu Buche. Eigentum verpflichtet. Wer das Anwesen erwirbt, sollte in der glücklichen Lage sein, auf das eine oder andere Millionchen nicht schauen zu müssen, und ein gerüttelt Maß an Beharrlichkeit auf-bringen.

Den Investitionsbedarf hat vor fünf Jahren ein fachkundiges Ingenieurbüro aus Leipzig auf 14,5 Millionen Euro eingeschätzt - jedoch allein aufgrund einer äußerlichen Inaugenscheinnahme der Immobilie, wie der namentlich nicht genannt werden wollende Fachmann unserer Zeitung erklärte.

Kosten für die Erneuerung von Installationen wurden anhand des Gebäudevolumens auf der Basis von Erfahrungswerten hochgerechnet; die Restaurierung der mit delikaten Vertäfelungen und Wandmalereien verzierten Innenräume - nahezu im Originalzustand von 1885 - wurden gar nicht berücksichtigt. **Hummelshain** ist also ein klassisches "Liebhaber-Objekt" - eines von der Art, die jeden kulturhistorisch sensiblen Besucher schon beim ersten Anblick geradezu magisch in den Bann zieht.

Herzog Ernst hatte seinerzeit weder Kosten noch Mühen gescheut. Sein Ehrgeiz galt einer avantgardistischen Architektur in Kombination mit modernstem Komfort, um damit die preußische Hoheit aus Berlin zum Jagdvergnügen in die Provinz zu locken.

Er beauftragte Ernst von Ihne und Paul Stegmüller, zwei "junge Wilde", die eine äußerst geschmackvolle historische Stil-Melange kreierten - mit dem Erfolg, dass nicht nur der Kaiser zu gesellschaftlichen Lustbarkeiten anreiste, sondern überdies Ihne - fast vom Fleck weg - als seinen Hofarchitekten anstellte.

Nach Abdankung der Altenburger Herzöge erlitt das Jagschloss **Hummelshain** ein wechselvolles Schicksal; mit der Zwangsversteigerung ist nun ein Tiefpunkt erreicht. In den vergangenen Jahren war es vor allem einem rührigen, kleinen Förderverein engagierter Bürger zu danken, dass diese stolze Schönheit unter den Thüringer Residenzen nicht rettungslos verfallen ist. Auf Basis eines Geschäftsbesorgungsvertrags mit dem bisherigen Eigentümer übernahm der Verein sogar die nun nahezu abgeschlossene Dachsanierung und hat den Kampf gegen den gemeinen Hausschwamm aufgenommen.

Diese Arbeiten geraten bei einem Eigentümerwechsel nun erst einmal ins Stocken. Bisher wurde aus Fördermitteln von Land und Bund eine hohe sechsstellige Summe investiert. Landeskonservator Holger Reinhardt unterstreicht im Gespräch mit unserer Zeitung, dass daraus keine Wertsteigerung des Objekts hervorgegangen sei. Sondern dass es lediglich darum ging, den unwiederbringlichen Verlust an Substanz zu verhindern.

Der oberste Denkmalschützer schaut dem Versteigerungstermin mit gemischten Gefühlen entgegen. "Hauptsache, wir kriegen einen Eigentümer, der in der Lage ist, seinen Pflichten nachzukommen", sagt er. Offenbar trägt er die Sorge, dass ein "Glücksritter" den Zuschlag erhalte und abermals die Sanierung verzögere. "Ich hoffe, dass es sich herumgesprochen hat, dass man mit kulturellem Erbe nicht spekulieren sollte", warnt Holger Reinhardt.

So bahnt sich nun für **SchlossHummelshain** auf jeden Fall ein Wendepunkt an - und wer weiß? - womöglich zum Guten.

[schloss-hummelshain.de](http://schloss-hummelshain.de)>[www.foerderverein-schloss-hummelshain.de](http://www.foerderverein-schloss-hummelshain.de)

Wolfgang Hirsch




Bildunterschrift: In **Hummelshain** ist der letzte **Schloss**-Neubau eines hiesigen Regenten zu bewundern. Derzeit wird in der historischen Anlage emsig saniert. Andreas Dreißel Förderverein **SchlossHummelshain**

<b>Quelle:</b>	Thüringer Allgemeine - Gotha vom 16.06.2021 Seite 9
<b>Ressort:</b>	Kultur
<b>Ausgabe:</b>	Bad Langensalza; Gotha; Mühlhausen
<b>Dokumentnummer:</b>	95b9ab68-cdbe-11eb-acb3-1f275df62ba7_2206812

**Dauerhafte Adresse des Dokuments:** [https://www.genios.de/document/TA\\_a2efdd4409b3d46fa2ad9cd5c362f475794924af](https://www.genios.de/document/TA_a2efdd4409b3d46fa2ad9cd5c362f475794924af)

Alle Rechte vorbehalten: (c) Mediengruppe Thüringen Verlag GmbH

 © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH